



Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt des Kantons Basel-Stadt

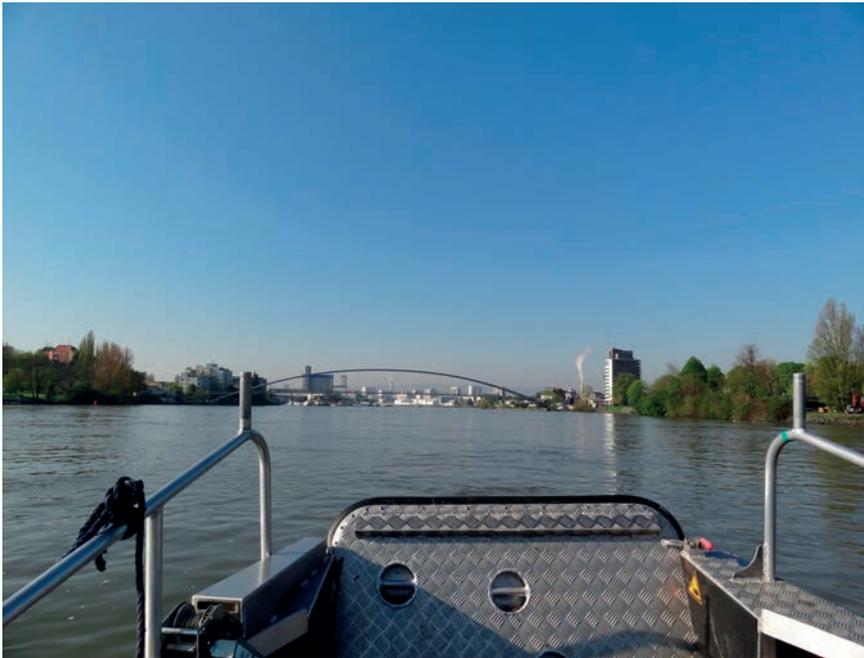
Amt für Umwelt und Energie

► Abteilung Gewässerschutz

Versuch: Lachsbesatz mit Brütlingen

April 2016





Am 20. April 2016 wurden rund 6000 Lachsbrütlinge aus der Zucht in der Petite Camargue abgeholt. Für den Transport waren die Fische in grosse Plastiksäcke mit etwas Wasser und viel Sauerstoff verpackt.



Per Boot über den Rhein und anschliessend per Auto wurden die Brütlinge zum Besatzgewässer, dem Möhlinbach im Kanton Aargau, transportiert.





Bevor die Brütlinge ausgesetzt werden konnten, musste das Wasser im Transportplastiksack an die Temperatur und die chemische Zusammensetzung des Bachwassers angeglichen werden. Dazu wurde der Plastiksack ins Wasser gelegt. Ein weiterer Temperatenausgleich fand durch das Umfüllen der Brütlinge vom Plastiksack in kleine Wassereimer statt. Aus den Eimern wurden die Fische schliesslich mit Netzen in kleinen Gruppen punktuell in den strukturreichen Randzonen des Möhlinbachs ausgesetzt, also dort, wo das Wasser flach ist, wo grössere Steine Versteckmöglichkeiten bilden und Wurzeln von Pflanzen, die an der Böschung wachsen, bis ins Wasser reichen und den kleinen Fischen vor der Strömung Schutz bieten.





Die Lachsbrütlinge sind genetisch markiert. Durch diese Markierung können sie beim Abfischen im Herbst 2016 von den im Ei-Stadium ausgesetzten Lachsen unterschieden werden. Die Identifikation erlaubt es, die Überlebens- respektive Mortalitätsrate der Fische zu berechnen. Ziel der Kontrolle ist es herauszufinden, welche Besatzmassnahme am meisten Erfolg verspricht. Die Forschung geht davon aus, dass ein möglichst kurzer Aufenthalt in Zuchtumgebung für die Integration des Lachses ins natürliche Habitat vorteilhaft ist. Deshalb gilt der Erfolgskontrolle über die ausgesetzten Eier und Brütlinge besondere Aufmerksamkeit.

